

Bericht des Klassenrates

(Ministerialverordnung Nr. 54 vom 26.03.2026, Art. 10)

der

Klasse 5K/ku

Kunstgymnasium – Fachrichtung Grafik

Schuljahr 2025/2026

Inhalt

A – Allgemeine Beschreibung der Schule.....	1
A1 – Grundausrüstung des Schultyps	2
A2 – Studentafel	3
B – Spezifische Informationen zur Klasse	4
B1 – Klassenrat der Klasse 5K/ku	5
B2 – Schüler*innen der Klasse 5K/ku mit Klassenfoto	6
B3 – Didaktische Kontinuität der Lehrpersonen (1. bis 5. Klasse)	8
B4 – Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft.....	9
B5 – Fächerübergreifender Lernbereich <i>Gesellschaftliche Bildung</i>	10
B6 – Fächerübergreifender Lernbereich <i>Bildungswege Schule - Arbeitswelt</i>	11
B6.1 – Betriebspraktikum in der 3. Klasse	12
B6.2 – Betriebspraktikum in der 4.Klasse	13
B7 – Prüfungssimulationen.....	14
B8 – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	15
B9 – Schultypenspezifische Schwerpunkte im 2. Biennium und der 5. Klasse.....	16
C – Berichte über den Unterricht in den einzelnen Fächern, Fächerübergreifendes Lernangebot	17
Deutsch.....	18
Italiano L2	24
Mathematik und Physik.....	31
Grafik - Fachtheorie	35
Fächerübergreifendes Lernangebot (FÜLA).....	40
D – Anhang.....	41
D1 – Referenzrahmen und Bewertungskriterien	42
D1.1 - Bewertungskriterien für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch	42
D1.2 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch.....	44
D1.3 - Referenzrahmen und Bewertungskriterien für die zweite schriftliche Prüfung	45
D1.4 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die zweite schriftliche Prüfung.....	47
D1.5 - Bewertungsraster für die dritte schriftliche Prüfung aus Italienisch Zweite Sprache	48
D1.6 - Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch.....	49
D2 – Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017.....	50
Anlagen zum Dreijahresplan (digital auf www.gymme.it)	
• Kriterien für die Bewertung der Schüler*innen (Anlage 9)	
• Gültigkeit des Schuljahres (Anlage 10)	
• Kriterien für die Zuteilung von Schulguthaben (Anlage 11)	

A – Allgemeine Beschreibung der Schule

A1 – Grundausrichtung des Schultyps

Gymnasien

Die Gymnasien bieten den Schülerinnen und Schülern breite Allgemeinbildung und die kulturellen und methodischen Voraussetzungen zum vertieften Verständnis der Gegenwart, damit sie sich in rationaler, kreativer, planender und kritisch-reflexiver Haltung den Entwicklungen und Herausforderungen der modernen Welt stellen können. Die Gymnasien ermöglichen den Erwerb allgemeiner und spezifischer Kenntnisse und Kompetenzen, die zum akademischen Studium und zur Gestaltung der beruflichen Laufbahn befähigen. Sie zielen in besonderer Weise auf das Verständnis der Entwicklung der europäischen Kulturen und der Wissenschaften und befähigen die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Realität.

Kunstgymnasium – Fachrichtung Grafik

Das Kunstgymnasium mit Fachrichtung Grafik legt den Schwerpunkt auf das Studium der ästhetischen Ausdrucksformen und auf künstlerisches Gestalten. Es fördert die Auseinandersetzung mit kunsthistorischen Entwicklungen und bedeutenden Kunstwerken. Es befähigt die Schülerinnen und Schüler sich mittels eines vielfältigen Instrumentariums künstlerisch auszudrücken.

Nach Abschluss des Kunstgymnasiums mit Fachrichtung Grafik sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, künstlerische Ausdrucksformen wahrzunehmen und zu beschreiben, ihren historischen Stellenwert einzuschätzen sowie ihre Bedeutung für die Gegenwart zu erklären. Sie sind mit den Grundlagen des für künstlerische Produktionen notwendigen Projektmanagements vertraut und wissen mit Werkzeugen und Materialien umzugehen. Sie können Verbindungen zu künstlerischen Ausdrucksformen anderer Fachgebiete herstellen, und besitzen ein Problembewusstsein für die Verwahrung, Erhaltung und Restaurierung künstlerischer Erzeugnisse.

A2 – Stundentafel

Stundentafel: Kunstgymnasium – Fachrichtung Grafik					
	1. Biennium		2. Biennium		
Unterrichtseinheiten zu 50 Minuten	1.	2.	3.	4.	5.
	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr
Verbindliche Unterrichtstätigkeiten					
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Deutsch	4	4	3	3	4
Italienisch Zweite Sprache	4	3	3	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	3	3			
Mathematik und Physik			3	3	3
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	3	2	2	
Musiktheorie und -technologie	1	1	1	1	
Kunstgeschichte	2	3	3	3	3
Zeichnen, Grafik und Malerei	2	2			
Darstellende Geometrie	2	2			
Plastik und Bildhauerei	2	2			
Kunstwerkstatt	2	2			
Grafik - Werkstatt			5	5	6
Grafik - Fachtheorie			5	5	5
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
UE/Woche	35	35	36	36	36
Wahlbereich	1	1	1	1	1

B – Spezifische Informationen zur Klasse

B1 – Klassenrat der Klasse 5K/ku

Schuljahr 2025/2026

Der Klassenvorstand: Ivan Ebner

Unterrichtsfach	Fachlehrpersonen	Wochenstunden
Katholische Religion	Pletz Eva Maria	1
Deutsch	Kollmann Monika	4
Italienisch Zweite Sprache	Venturi Giorgio	4
Englisch	Vicentini David	3
Geschichte	Kollmann Monika	2
Philosophie	Rinner Anita	2
Mathematik und Physik	Ebner Ivan	3
Kunstgeschichte	Niedermair Christine	3
Grafik – Werkstatt	Hölzl Elisabeth	6
Grafik – Fachtheorie	Pinzger Ruth	5
Bewegung und Sport	Holzner Sieglinde	2
Fächerübergreifende Lernangebote: Siehe Auflistung Wahlmodule		1
Integration	Terragnolo Claudia	

Gesellschaftliche Bildung	Siehe Tabelle	
---------------------------	---------------	--

B2 – Schüler*innen der Klasse 5K/ku mit Klassenfoto

Schuljahr 2025/2026

Kunstgymnasium – Fachrichtung Grafik

1	Bonanno	Mattia
2	Falkensteiner	Samuel
3	Gamper	Selena Teresa
4	Gumpold Heel	Sophia Katharina
5	Hofer	Diana
6	Leiter Niedermair	Matilda
7	Paulmichl Pircher	Julian
8	Pfitscher	Sofia
9	Pichler	Celine
10	Pichler	Stefanie
11	Pop Arsova	Martina
12	Schweitzer	Leonie
13	Susanna	Lina
14	Telser	Franziska
15	Tribus	Ronja
16	Tschöll	Nora
17	Weger	Judith



B3 – Didaktische Kontinuität der Lehrpersonen (1. bis 5. Klasse)

Fach	1Kku	2Kku	3Kku	4Kku	5Kku
	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025	2025/2026
Katholische Religion	Santa Erwin	Bailoni Andrea	Pletz Eva Maria	Pletz Eva Maria	Pletz Eva Maria (Pichler/Markart)
Deutsch	Graziadei Helga	Graziadei Helga	Graziadei Helga	Kollmann Monika	Kollmann Monika
Geschichte und Geografie	Graziadei Helga	Graziadei Helga	/	/	/
Geschichte	/	/	Graziadei Helga	Kollmann Monika	Kollmann Monika
Italienisch 2. Sprache	Sulzer Sonia (Defazio Damiana Katharina)	Sulzer Sonia	Venturi Giorgio	Venturi Giorgio	Venturi Giorgio
Englisch	Alfieri Giusy	Vicentini David	Vicentini David	Vicentini David	Vicentini David
Philosophie	/	/	Rinner Anita	Rinner Anita	Rinner Anita
Mathematik und Informatik	Braun Harald	Braun Harald	/	/	/
Mathematik und Physik	/	/	Braun Harald	Ebner Ivan	Ebner Ivan
Naturwissenschaften	Windegger Angelika (Hochhold Nina V. / Kiem Joseph)	Windegger Angelika	Windegger Angelika	Windegger Angelika	/
Bewegung und Sport	Holzner Sieglinde	Holzner Sieglinde	Holzner Sieglinde	Holzner Sieglinde	Holzner Sieglinde
Musiktheorie und – technologie	Pichler Othmar	Pichler Othmar (Faranna Daniel)	Faranna Daniel	Hilpold Markus	/
Kunstgeschichte	Plattner Harald	Plattner Harald	Plattner Harald	Niedermair Christine	Niedermair Christine
Zeichnen, Grafik und Malerei	Tiso Claudia Isabella	Tiso Claudia Isabella	/	/	/
Darstellende Geometrie	Tiso Claudia Isabella	Tiso Claudia Isabella	/	/	/
Plastik und Bildhauerei	Plattner Harald	Plattner Harald	/	/	/
Kunstwerkstatt	Kugler Wendelin Hermann	Kugler Wendelin Hermann	/	/	/
Grafik – Werkstatt	/	/	Hölzl Elisabeth (Co- Präs: Fischnaller Stephan)	Hölzl Elisabeth	Hölzl Elisabeth
Grafik – Fachtheorie	/	/	Pinzger Ruth (Co- Präs: Fischnaller Stephan)	Pinzger Ruth	Pinzger Ruth
Fächerübergreifende Lernangebote	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen	Verschiedene Lehrpersonen
Integration	Oberhofer Andreas	Oberhofer Andreas	Terragnolo Claudia	Terragnolo Claudia	Terragnolo Claudia

B4 – Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Zusammensetzung der Klasse

Die Klasse besteht aus 14 Schülerinnen und 3 Schülern, die aus den folgenden Landesteilen stammen: Meran und Burggrafenamt, Passeier, Vinschgau und Überetsch.

Entwicklung der Klasse

Klasse	Schuljahr	Veränderung	Anzahl Schüler
1K/ku	2021/22	Zwei Schülerinnen melden sich im Laufe des Schuljahres ab (27.09.21 und 19.10.21)	21 Schülerinnen 5 Schüler
2K/ku	2022/23	Vier Schülerinnen sind neu in der Klasse (FS Neumarkt, Klasse 2I/sob, 2021/22 Eignungsprüfung Elternschule, FOS Meran)	20 Schülerinnen 3 Schüler
3K/ku	2023/24	Ein Schüler kommt neu dazu (TFO Schlanders)	18 Schülerinnen 3 Schüler
4K/ku	2024/25	Eine Schülerin und ein Schüler melden sich im Laufe des Schuljahres ab (volljährig), eine weitere Schülerin verbringt das gesamte Schuljahr im Liceo Pascoli im Rahmen des L2	17 Schülerinnen 4 Schüler
5K/ku	2025/26	Keine	14 Schülerinnen 3 Schüler

Motivation und Arbeitshaltung

Die Arbeitshaltung der Klasse ist allgemein gut, wobei sich die einige Schüler*innen positiv hervorheben lassen und einen insgesamt guten Einfluss auf die gesamte Gruppe haben. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler arbeitete konstant, zielstrebig und bemüht mit, hielt sich an Vereinbarungen und Termine und erreichte gute bis sehr gute Leistungen. Einzelne Schüler*innen hatten über die Jahre hinweg Schwierigkeiten, konstant mitzulernen und konnten nur durch Fleiß und Arbeit positive Bewertungen erreichen. Andere Schüler*innen orientierten sich an den Minimalanforderungen des Curriculums.

Leistungsniveau der Klasse im Abschlussjahr

Das Leistungsniveau der Klasse entspricht der Arbeitshaltung, so erreichten die Schülerinnen und Schüler durchwegs zufriedenstellende bis sehr gute Ergebnisse in allen Fachbereichen.

DER KLASSENVORSTAND
Ivan Ebner

B5 – Fächerübergreifender Lernbereich *Gesellschaftliche Bildung*

Teilbereiche	Inhalte	Fächer	Stunden Insg. 35
Kulturbewusstsein	L'indifferenza: le leggi razziali del regime fascista e le conseguenze sulla popolazione. Cenni storici sulla comunità ebraica di Merano	Italienisch Zweite Sprache	15
	Schärfung des Kulturbewusstseins durch die Rezeption literarischer Inhalte und Werke: Spiegelung gesellschaftlicher Tendenzen, Probleme und Entwicklungen in literarischen Werken	Deutsch	
	Italian Migration to the USA	Englisch	
Nachhaltigkeit	Seaspiracy (key questions and discussion/debate on different aspects of the documentary)	Englisch	10
	Um am Puls der Zeit zu bleiben, werden Produkte, wird Kommunikation immer aufs Neue erfunden. Wo befindet sich die Grenze zwischen technischer Erneuerung, Relaunch und geplanter Obsoleszenz? Wie kann man dieser Wegwerfkultur entgegenwirken? Was ist Greenwashing? Wie kann man soziale oder ökologische Kommunikationsziele planen und durchführen?	Grafik - Fachtheorie	
Politik und Recht	Politische Strukturen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene; Totalitarismus – Demokratie; Totalitäre Systeme der Vergangenheit und Gegenwart	Geschichte	10
	Karl Marx, Hannah Arendt, Feminismus	Philosophie	

B6 – Fächerübergreifender Lernbereich ***Bildungswege Schule - Arbeitswelt***

1. Bildungsangebote der Schule

Praktikum (3. und/oder 4. Schulstufe)

- Schüler*innen integrieren sich auf bestimmte Zeit in eine Arbeitsumgebung

Berufsberatungsstelle Meran - Fabian Graziotin

- Schüler*innen führen Berufs- und Studienerkundungen durch und analysieren dabei Anforderungen in Stellen- und Studienangeboten

Webinare in Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Institutionen (fakultativ): Universität Innsbruck, Südtiroler Hochschüler*innenschaft, Fakultät für Bildungswissenschaften, Grundschule und Kindergarten

- Schüler*innen führen Berufs- und Studienerkundungen durch

Bewerbungstraining Unternehmerverband

- Schüler*innen trainieren Bewerbungen

Ergänzungen der Schüler*innen (z. B: Angebote zu Mint-Fächern, Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen, Tag der Offenen Tür an Universitäten u.a.)

Einige Schüler*innen nutzen individuell zusätzlich zum schulischen Angebot für alle Klassen weitere Orientierungsangebote. Auch darauf kann in der mündlichen Prüfung Bezug genommen werden.

2. Vorbereitung auf die mündliche Prüfung – Hinweise zum Teilbereich Bildungswege Schule - Arbeitswelt

2.1 Zur Darlegung:

Unterstützende Fragestellungen:

- Was hast du genau getan/gesehen/erfahren, welche Kompetenzen wurden verlangt, was hat dich besonders interessiert? (Konkrete Beschreibung eines Arbeitsprozesses; Einbindung in die Gesamtorganisation; Auffälligkeiten bzw. Besonderheiten)
- Zusammenfassender Überblick

2.2 Zur Reflexion:

Inwieweit wirken sich die gemachten Erfahrungen auf die Entscheidungen der Kandidaten*innen bezüglich der Studien- und/oder Berufswahl aus?

Unterstützende Fragestellungen:

- Warum hast du dich für diese Praktikumsstelle entschieden?
- Welche Kompetenzen konntest du einbringen? Was konntest du dazulernen? Was hat gefehlt?
- Welche positiven und welche negativen Aspekte des Berufsbildes hast du kennengelernt?
- Könntest du dir vorstellen, diesen Beruf auszuüben? Inwieweit könnte sich die Praktikumserfahrung im entsprechenden Berufsfeld auf deine Entscheidung bezüglich Studien- und/oder Berufswahl auswirken?

Es kann auch auf alle anderen besuchten Bildungsangebote (siehe Auflistung) Bezug genommen werden.

3. Anforderungen:

Der Schüler, die Schülerin

- redet zum Thema
- äußert Beobachtungen in der Darlegung beschreibend und nicht wertend
- begründet differenziert und schlüssig und vertritt einen eigenen Standpunkt
- berücksichtigt verbale und nonverbale Elemente (Mimik, Gestik, Blickkontakt, Pausen)
- kommuniziert sach-, adressaten- und situationsbezogen
- spricht frei, flüssig und klar strukturiert
- berücksichtigt Nachfragen

B6.1 – Betriebspraktikum in der 3. Klasse

Schuljahr 2023/2024

von Montag, 08.01.2024 bis Freitag, 19.01.2024

Schüler*in	Praktikumsstelle
Bonanno Mattia	Restaurant Löwenwirt, Riffian
Falkensteiner Samuel	Foto Wieser, Schlanders
Gamper Selena Teresa	Mendinidesign, Meran
Gumpold Heel Sophia Katharina	Cafè Platzl, St. Martin in Passeier
Hofer Diana	Bibliothek St. Leonhard in Passeier
Leiter Niedermair Matilda	Büro für Gestaltung: Wackernell Meran
Paulmichl Pircher Julian	Mediathek Meran
Pfitscher Sofia	Druckerei MEDUS, Meran
Pichler Celine	Farben Ferstl, Meran
Pichler Stefanie	Pastor Angelicus Meran: Kunstgruppe
Pop Arsova Martina	Theater in der Altstadt, Meran
Schweitzer Leonie	Mendinidesign, Meran
Susanna Lina	Idea Werbetechnik, Naturns
Telser Franziska	Kindergarten St. Peter (KD-Lana)
Tribus Ronja	Seniorenwohnheim Naturns
Tschöll Nora	Theater in der Altstadt, Meran
Weger Judith	Hotel Weinegg, Girlan/Eppan

B6.2 – Betriebspraktikum in der 4.Klasse

Schuljahr 2024/2025 – 4. Klasse

von Montag, 03.02.2025 bis Freitag, 14.02.2025

Schüler*in	Praktikumsstelle
Bonanno Mattia	Farben Ferstl, Meran
Falkensteiner Samuel	Pro Fitness/ASV New Freizeitverein Naturns
Gamper Selena Teresa	Mittelschule Naturns (SSP Naturns)
Gumpold Heel Sophia K.	Anwalt Andriolo & Ennemoser, Meran
Hofer Diana	Fahrner Web Grafik, St. Martin in Passeier
Leiter Niedermair Matilda	Atelier Manfred Alois Mayr, Bozen
Paulmichl Pircher Julian	Unionprint KG, Meran
Pfitscher Sofia	Tyrolia KG – Lobis K. & Co, Meran
Pichler Celine	n! project meran Werbeagentur
Pichler Stefanie	Grundschule Burgstall (SSP Meran Stadt)
Pop Arsova Martina	Geschäft: Unverpockt Naturns
Schweitzer Leonie	Bibliothek Partschins/Rabland
Susanna Lina	Vinschger Wind Media, Schlanders
Telser Franziska	Kindergarten St. Peter (KGD Lana)
Tribus Ronja	Goldschmiede Weithaler, Meran
Tschöll Nora	Atelier Manfred Alois Mayr, Bozen
Weger Judith	Grundschule St. Michael/Eppan (SSP Eppan)

B7 – Prüfungssimulationen

Fach	Formen der Aufgabenstellung	Datum
Erste schriftliche Prüfung: Deutsch	Alle Textformen der Staatlichen Abschlussprüfung 2024/2025	05.02.2026
Zweite schriftliche Prüfung: Schwerpunktfach Grafik - Fachtheorie	Thema der Matura 2024/2025: Baustelle Kurzfilm – Short-Film-Festival	05.11.2025 - 21.11.2025
Dritte schriftliche Prüfung: Italienisch Zweite Sprache	Thema der Matura der vergangenen Jahre	05.06.2026
Mündliche Prüfung: Präsentationen	07:50 – 8:38 Uhr: Bereich Bildungswege Schule-Arbeitswelt	04.06.2026
Mündliche Prüfung: Prüfungsgespräch	08:38 – 10:15 Uhr: Einstieg, fachspezifisches Gespräch, Gesellschaftliche Bildung	04.06.2026

B8 – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Lehrausgänge und eintägige Ausflüge

Fach/Fächer	Ziel	Begleitpersonen	Termin	Dauer (Stunden insg.)
Grafik - Fachtheorie	Kunsthhaus Meran	Ruth Pinzger	08.01.2026	3
Grafik - Werkstatt	Kunsthhaus Meran	Elisabeth Hölzl	Juni 2026	3
Grafik - Werkstatt	Palais Mamming	Elisabeth Hölzl	Juni 2026	2

Schulinterne Veranstaltungen und Projekte

Termin	Thema der Veranstaltung	Leiter/in der Veranstaltung und mitwirkende Lehrer	einbezogene externe Referenten	Dauer (Stunden Insg.)
28.11.2025	Studien- und Berufsorientierung	Klassenrat	Fabian Graziotin	2
22.12.2025 und 13.01.2026	Orientierungstag 1.Teil und 2.Teil	Koordinator	Schulabgänger, Berufstätige, Organisationen und Universitäten	6
27.05.2026	Bewerbungstraining Unternehmerverband	Niklas Kuen	Fabio Venturi, Dr. Schär AG	2
	Maturasimulationen	Klassenrat		

Lehrfahrt

Ziel	Begleitpersonen	Termin	Dauer in Tagen
-	-	-	-

B9 – Schultypenspezifische Schwerpunkte im 2. Biennium und der 5. Klasse

Schwerpunkt (Kooperationen, Projekte, Kommunikation-Rhetorik-Theater, Konzerte)	Fächer	Klassenstufe
„Gymme Art Week“	Grafik – Fächer	4. Klasse
Typografie Workshop mit Franziska Weitgruber	Grafik – Fächer	4. Klasse
Kampagne für nachhaltige Menstruationsartikel (Gemeinde Meran)	Grafik - Werkstatt	4. Klasse
Filmprojekt: ICH_MEINER_MIR_MICH	Grafik und Fototechnik	5. Klasse
Schulhausgestaltung Kellergeschoss „Museum“	Grafik - Werkstatt	5. Klasse
Website-Workshop	Grafik - Fachtheorie	5. Klasse

**C – Berichte über den Unterricht
in den einzelnen Fächern,
Fächerübergreifendes Lernangebot**

Bericht über den Unterricht im Fach
Deutsch

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Angestrebte Kompetenzen:

Unsere Arbeit bewegte sich auf folgenden Ebenen: allgemeine Sprachkompetenz, Sprachbewusstsein, Sprachwissen und Sprachreflexion, Textverständnis, Textanalyse, Textsortenkompetenz (rezeptiv und aktiv), Textproduktion, Ausbau der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit, Kommunikationskompetenz (Mündlichkeit/Schriftlichkeit).

Alle Bereiche bauten auf den erarbeiteten Kompetenzen und Inhalten der vergangenen Unterrichtsjahre auf und rundeten sie in gewisser Weise ab.

Der Bereich Textproduktion konzentrierte sich vertiefend (und als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung) auf die Textsorten schriftliche Textanalyse (Fragen zu Texten), Sachtextproduktion (materialgestützt; zu verschiedenen Texten und Themen), argumentierendes Schreiben.

Der Bereich Textrezeption bzw. -analyse konzentrierte sich besonders auf den literarischen Bereich, wobei wir uns vor allem mit Wegen und Methoden zu Textanalyse, Textverständnis, Textsortenverständnis und Interpretation beschäftigten. Mit ähnlichen Instrumentarien schärften wir auch den Blick für Sachtexte in unterschiedlicher Ausformung (zB. journalistische Textsorten).

Literarische und literarhistorische Kontextualisierung und die Entwicklung von Wertungskriterien in der Einschätzung literarischer Texte sowie das Erfassen der Relevanz der literarischen Tradition, der Entstehungsbedingungen für Literatur, des Kanons (nicht zuletzt für das Verständnis der Literatur der Gegenwart und der uns umgebenden Umwelt) gehörten ebenfalls zu unseren zentralen Kompetenzbereichen. Unser Blick in Ausschnitte der Gegenwartsliteratur versuchte auch, grundlegende Begriffe und Erscheinungsformen des Literatur- und (am Rande) und Kunstbetriebs sowie der Medienwelt rudimentär mit einzubeziehen

Sprachkompetenz, Sprachbewusstsein, Sprachwissen, Sprachreflexion: Sprach- und Kommunikationskompetenz im Sinne einer norm-, situations-, textsorten- und zielgruppengerechten Ausdrucksweise im Mündlichen und Schriftlichen wurde angestrebt.

Inhalte des Unterrichts:

☐ **Textrezeption, Textanalyse, Textsortenverständnis:**

A) Prämisse: Wir verstehen die Literaturentwicklung als Entwicklung sprachlicher und stilistischer Möglichkeiten in der künstlerisch-intellektuellen Auseinandersetzung der Menschen mit den Problemen ihrer Zeit und Umwelt.

Unser rezeptives Textsortenverständnis ergibt sich aus der Vielfalt der Textsorten/Texte, mit denen wir uns exemplarisch beschäftigt haben (siehe weitere Angaben in diesem Programm)

B) Reflexion und Überblick über literarische Epochen: Literaturepochen als Sprachepochen und Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen bzw. Gegebenheiten: (schwerpunktmäßig und exemplarisch: Texte und Autoren in Auswahl)

☐ **18. Jahrhundert/Aufklärung:** Intellektuelle Bewegung der Aufklärung; Literatur zur Zeit der Aufklärung; zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale; gesellschaftliche

Rolle und Funktion des Theaters; bürgerliches Trauerspiel; **Gotthold Ephraim Lessing**: *Emilia Galotti* (Inhalt); **Friedrich Schiller**: *Kabale und Liebe* (Inhalt); **Georg Christoph Lichtenberg**: *Aphorismen* **3 Stunden**

- ❑ **Sturm und Drang**: zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale; Empfindsamkeit; Gegenströmung zur Aufklärung; Avantgardistische Bewegung der jungen Generation; Künstler- und Geniebegriff; Freundschaftskult; Sozialkritik, Thema Kindsmord, Fürstenwillkür; Suche nach ursprünglichen Ausdrucksformen: Volkslied, Ballade, Briefroman, Lyrik (Rhythmus, Metrum); **Johann Wolfgang Goethe** als junger Autor: *Prometheus*, *Werther* (Ausschnitte, Form, Inhalt); **Friedrich Schiller** als junger Autor: *Die Räuber* (Inhalt, Rezeption) **6ST**
- ❑ **Klassik**: zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale; Klassik: Begriff, Erscheinungsformen, Kunstkonzepte; Bedeutungsdimensionen; Historischer Hintergrund; Krisenbewusstsein und Gegenwelten; Weimarer Klassik (Goethezeit); Goethe, Schiller; Antike: Anspielungshorizont, Gegenwelt und kulturelles Erbe; Harmoniebedürfnis; Zeitlosigkeit der Themen; Wechselbeziehung Inhalt – Form; Formideal; **Friedrich Schiller**: *Die Bürgschaft*; *Nänie*; **Friedrich Hölderlin**: *Hälfte des Lebens*; **6ST**
- ❑ **Romantik**: weitere literarisch-künstlerische Grundtendenzen im 19. Jh.: Romantik; zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale; gesellschaftspolitischer Hintergrund; **Jacob und Wilhelm Grimm**: zeittypische Elemente ihres Wirkens; Rezeption; Begriff, Merkmale, Erscheinungsformen; Stilmerkmale; Künstlerbegriff; ästhetische Konzepte; Individuum – Natur – Welt; **Joseph von Eichendorff**: *Mondnacht*; **Novalis**: *Die Welt muss romantisiert werden* (Ausschnitt), *Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren*; **Karoline von Günderrode**: *Die eine Klage* **5ST**
- ❑ **Realistisches, naturalistisches Schreiben**: weitere literarisch-künstlerische Grundtendenzen im 19. Jh.; zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale; gesellschaftspolitischer Hintergrund; Realistisches Schreiben als gesamteuropäisches literarisches Phänomen; Poetischer Realismus; Schreiben und Kunstkonzept: zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten (Roman, Novelle) sprachliche und stilistische Merkmale; **Gottfried Keller**: *Die Leute von Seldwyla* (Inhalt, Themen, Konzept, Form); *Kleider machen Leute* (s. Liste Ganztexte) **Annette von Droste-Hülshoff**: *Die Judenbuche* (s. Liste Ganztexte) **Theodor Fontane**: *Effi Briest* (Inhalt, Themen); **Jeremias Gotthelf**: *Die schwarze Spinne* (Inhalt, Themen, Konzept); **Theodor Storm**: *Der Schimmelreiter* (Inhalt, Themen); **Georg Büchner**: *Woyzeck* (Inhalt, Themen, Konzept, Form, Rezeption); *Der Hessische Landbote* (Ausschnitt; Inhalt, Themen); Wiener Volkstheater (Stichworte; Ferdinand Raimund, Johann Nestroy); Beispiele für naturalistisches Schreiben/typische Themen: **Gerhart Hauptmann**: *Die Weber* (Textsorte, Themen, Motive); *Vor Sonnenaufgang* (Textsorte; Themen, Motive); **Gabriele Reuter**: *Aus guter Familie*. (Ausschnitt); **Adine Gemberg**: *Morphium* (Ausschnitt) **9 ST**
- ❑ **Jahrhundertwende, fin de siècle, Beginn der Moderne, Moderne-Begriff, Wiener Moderne**: zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale, stilistische und formale Verfahren; Sigmund Freud, Psychoanalyse; Sexualität; Geschlechterverhältnisse; Krisenbewusstsein; Gesellschaftliche Verunsicherung; Sprachreflexion, Sprachspiel; Suche nach neuen, zeitgemäßen Ausdrucksformen; **Franz Kafka**: Leben, Werk, Ausgewählte Werke, wichtige Themen, Aspekte der Rezeption; *Die Verwandlung*; (s. Liste Ganztexte); *Vor dem Gesetz* (*Türhüterparabel*)(s. Liste Ganztexte); *In der Strafkolonie* (Inhalt, Themen, Motive); *Der Prozess* (Inhalt, Themen, Motive); *Das Schloss* (Inhalt, Themen, Motive); **Rainer Maria Rilke**: *Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort*; *Herbsttag*; *Der Panther*; **Georg Trakl**: *Grodek*; *Romanze zur Nacht*; **Thomas Mann**: *Buddenbrooks*; *Der Zauberberg* (Inhalt, Themen, Motive) **17 ST**
- ❑ **Zwischenkriegszeit**: zeittypische Themen, Gattungen/Textsorten, sprachliche Merkmale, stilistische und formale Verfahren; **Bertolt Brecht**: *Was nützt die Güte*; *Maßnahmen gegen die Gewalt*; *Der gute Mensch von Sezuan* (s. Liste Ganztexte); Episches Theater: Theorie, Funktion, Rezeption; 20er Jahre, neue Sachlichkeit; 30er Jahre; Exil, innere Emigration; **8 ST**
- ❑ **Nach 1945**: unmittelbare Nachkriegszeit, Kahltschlag; Textsorten/Themen; **Paul Celan**: *Todesfuge*;

Heinrich Böll: *An der Brücke*; Trümmerliteratur; Gruppe 47; **Marie-Luise Kaschnitz:** *Hiroshima*; **Ernst Jandl:** *lichtung*; politisch engagierte Literatur; literarische Entwicklungen in der BRD, DDR, Österreich, Schweiz, Südtirol; Politisierung der Literatur, 1968; Auswirkungen der 68er-Bewegung; **Günter Grass:** *Die Blechtrommel* (Inhalt, Themen, Motive); **Christa Wolf:** *Der geteilte Himmel, Kindheitsmuster* (Inhalt, Themen, Motive); **Friedrich Dürrenmatt:** *Der Verdacht, Der Richter und sein Henker, Der Besuch der alten Dame* (Inhalt, Themen, Motive); **7 ST**

- ☐ **Literarische Entwicklungen der letzten Jahrzehnte bis zur Gegenwart:** Postmoderne, Auswirkungen diverser Tendenzen bis in die aktuelle Gegenwart; Gegenwart: Vielfalt der Themen, Stilrichtungen, Textsorten; **Franz Thaler:** *Unvergessen* (S. Liste Ganztexte): Textsorte, Themen, autobiografisches Schreiben; **Sepp Mall:** *Polnische Dörfer I, Polnische Dörfer III*; **Navid Kermani:** *Der Krieg zerstört die Hoffnung auf Freiheit im Iran* (s. Liste Ganztexte) **10 ST**

2) Sprach- und Kommunikationskompetenz, Sprachwissen, Sprachreflexion, Sprachbewusstsein:

- ☐ **Sprache in Südtirol:** innere und äußere Mehrsprachigkeit; Deutsch in Südtirol: Hochsprache-Dialekt, Sprachliche Vermischungen, (neue) sprachliche Realitäten und Identitäten; **Georg Mair:** *Hohe Vitalität*; **Josef Prantl:** *Boldamoll* **4 St**
- ☐ **Allgemein:** Sprachwandel, Sprachgeschichte, Sprachvarietäten, Mehrsprachigkeit; Veränderungen der Gegenwartssprache, Migration und Sprachgebrauch, Konzeptionelle Mündlichkeit; **Uwe Hinrichs:** *Hab ich gesehen mein Kumpel* (Ausschnitt); **Nina Aleric:** *Das Beste aus allen Welten. Code-Switching* (Ausschnitt); **Danielle Bengsch:** *Mehrsprachigkeit verschafft geistigen Vorsprung* (Ausschnitt); **4 ST**

3) Ganztexte/ Texte verschiedener Textsorten (Lektüre):

Essay, Leitartikel, Kommentar, (journalistische Textsorten) zu verschiedenen aktuellen Themen:

- ☐ Navid Kermani: *Der Krieg zerstört die Hoffnung auf Freiheit in Iran* (Der Spiegel, 14/26)
- ☐ Georg Mair: *Das Virus des Autoritären* (FF, 03/26)
- ☐ Georg Mair: *„Hohe Vitalität“*. (Deutsch in Südtirol) (FF, 15/25)
- ☐ Josef Prantl: *Boldamoll* (Dialekt in Südtirol) (BAZ, 3/25)
- ☐ www.goethe.de/ins/it/de/kul/lit/kaf.html (KAFKA)
- ☐ www.srf.ch/kultur/literatur/rilke-romantik-geht-viral-warum-ist-rilke-auf-tiktok-so-populaer (RILKE)
- ☐ www.deutschlandfunkkultur.de/rainer-maria-rilke-150-jahre-100.html (RILKE)

Erzählungen/Romane/autobiografischer Erfahrungsbericht/Drama:

- ☐ Annette von Droste-Hülshoff: *Die Judenbuche* (1842) (individuelle Wahl: Falkensteiner, Gamper, Gumpold, Paulmichl, Pfitscher, Pichler Celine, Pop Arsova, Weger)
- ☐ Gottfried Keller: *Kleider machen Leute* (1874) (individuelle Wahl: Bonanno, Hofer, Leiter, Pichler Stefanie, Schweitzer, Susanna, Telser, Tribus, Tschöll)
- ☐ Franz Kafka: *Die Verwandlung* (1915)
- ☐ Bertolt Brecht: *Der gute Mensch von Sezuan* (1938/1940)
- ☐ Franz Thaler: *Unvergessen* (2014)

Kurzgeschichten, Kurzprosa:

- ☐ Heinrich Böll: *An der Brücke* (1949)

Lyrische Texte/Gedichte:

- ☐ Johann Wolfgang Goethe: *Prometheus* (1774)
- ☐ Friedrich Schiller: *Die Bürgschaft* (1798)
- ☐ Friedrich Schiller: *Nänie* (1800)
- ☐ Friedrich Hölderlin: *Hälfte des Lebens* (1800)
- ☐ Novalis: *Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren* (1800)
- ☐ Karoline von Günderrode: *Die eine Klage* (1806)
- ☐ Joseph von Eichendorff: *Mondnacht* (1837)
- ☐ Rainer Maria Rilke: *Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort* (1899)
- ☐ Rainer Maria Rilke: *Herbsttag* (1902)
- ☐ Rainer Maria Rilke: *Der Panther* (1902/03)
- ☐ Georg Trakl: *Romanze zur Nacht* (1913)
- ☐ Georg Trakl: *Grodek* (1914)
- ☐ Bert Brecht: *Was nützt die Güte* (1935)
- ☐ Paul Celan: *Todesfuge* (1948)
- ☐ Marie-Luise Kaschnitz: *Hiroshima* (1957)
- ☐ Ernst Jandl: *lichtung* (1966)
- ☐ Sepp Mall: *Polnische Dörfer I* (1992)
- ☐ Sepp Mall: *Polnische Dörfer III* (1992)

4) Textproduktion, produktives Textsortenverständnis:

In der Textproduktion haben wir uns auf folgende Textsorten/sprachliche Grundhaltungen konzentriert: argumentierendes Schreiben: Erörterung, Sachtextproduktion (Fragen zu Texten und Themen); Textanalyse und – Interpretation nach inhaltlich-formalen Fragen zu Texten mit Raum für eigene Meinung/Kommentar/kritisch-subjektive Anmerkungen;

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Unterricht war grundsätzlich auf Kommunikation hin angelegt – der geistige Austausch und die Entfaltung intellektueller Fähigkeiten sollten im Mittelpunkt stehen – und vollzog sich in verschiedenen Arbeitsformen (Unterrichtsgespräch, Diskussion, Information durch die Lehrerin, Arbeit mit verschiedenen Unterlagen, Recherchen u.a.), die alle wiederum zu selbstständigem Denken und Arbeiten hinführen sollten. Der Unterricht bot auch Raum für systematische und spontane Reflexion über Sprachentwicklung, sprachliche Phänomene, aktuelle und vergangene literarische und mediale sowie gesellschaftliche Tendenzen.

Textproduktion: Die Schülerinnen übten vor allem argumentierendes Schreiben und Textanalysen (Fragen und Reflexion zu Texten). Beim argumentierenden bzw. erörternden Schreiben wurden die in den vergangenen Jahren erlernten Verfahren angewandt und verfeinert.

Beim Erstellen der schriftlichen Textanalyse und-interpretation kam es vor allem auf genaue Textbeobachtung (sprachlich-stilistisch und inhaltlich) an. Besonders wurden die Präzision der Arbeitsweise und das genaue Eingehen auf Fragestellungen beachtet.

Textrezeption, -analyse: Unterschiedliche Texte aus unterschiedlichen Zeiten wurden gelesen, verschiedene Textsorten und Gattungen dabei berücksichtigt und diskutiert. Die adäquate Beschreibung von Texten, Analyse und Funktionsbestimmung von deren sprachlichen und stilistischen Merkmalen, inhaltsanalytische und interpretatorische Verfahren wurden dabei geübt und thematisiert.

Literarische Texte aus vergangenen Epochen sollten möglichst kontrastiv zur heutigen Lebenswelt gelesen werden. Wir arbeiteten vor allem daran, Berührungsscheu älteren bzw. komplexen Texten gegenüber abzubauen und einen sprachlichen sowie persönlichen Zugang herzustellen. Es wurde auch die Nutzung von historischem Wissen zum Verständnis von Texten aus vergangenen Epochen aufgezeigt und thematisiert. In unseren Gesprächen und Analysen ging es immer wieder auch um die Erschließung eines gesellschaftlichen Kontextes und die Berücksichtigung der Entstehungsbedingungen eines Textes. Den Ausgangspunkt unserer Diskussion der Texte stellte immer das persönliche Lektüreerlebnis, der persönliche Zugang dar.

Ganztexte: **Der Schwerpunkt unseres Programms liegt auf der Lektüre der Ganztexte.**

Wir haben uns besonders intensiv und exemplarisch mit Ganztexten und Gedichten auseinandergesetzt, da dies die Schülerin/den Schüler in hohem Maß dem Phänomen ‚Text‘ sowie dem Lesen und Verstehen von Literatur näher bringt. Für die Leseentwicklung der Schülerinnen hat es sich als durchaus förderlich erwiesen, sie in kollektiven Aneignungsprozessen unter der fachlichen Hilfestellung der Lehrerin mit zahlreichen Ganztexten vertraut zu machen. (In diesem Punkt hat sich auch die didaktische Kontinuität besonders bewährt, denn dadurch konnte ein in sich kohärentes Lesecurriculum erreicht werden.)

Die Schülerinnen haben grundsätzlich gelernt, mit einem längeren Text und einem kontinuierlichen Lesevorgang umzugehen. Darüber hinaus wurden Interpretationsmodelle an in sich geschlossenen, durchkomponierten Texten erprobt. In der Analyse des Zusammenspiels zwischen Inhalt und Form haben die Schülerinnen grundlegende literaturwissenschaftliche Termini kennen gelernt und Wege erarbeitet, sie an konkreten Texten anzuwenden.

Verwendete Lehrbücher und Sachtexte:

- ☐ Deutsch.kompetent. Oberstufe. Klett, Stuttgart 2015
- ☐ Gerald Rainer/Norbert Kern/Eva Rainer: Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur. Veritas, Linz 2012
- ☐ Susanne Gratzner: verdichtet. Literatur im Überblick für die BHS (10 bis 13), Veritas, Linz 2021
- ☐ Volker Meid: Das Reclam-Buch der deutschen Literatur, Reclam, Stuttgart 2004

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Schriftliche Arbeiten: Pro Semester wurden zwei Schularbeiten sowie andere schriftliche Arbeiten geschrieben, die inhaltlich mit den jeweiligen Unterrichtseinheiten zusammenhingen und unterschiedlich konzipiert waren, um möglichst vielen Arbeitsformen zu entsprechen. Es gab zusätzliche Übungen zu den verschiedenen Textsorten, die ebenfalls bewertet wurden.

Die schriftlichen Arbeiten wurden nach folgenden Aspekten bewertet:

- ☐ Textkohärenz
- ☐ Erfüllung der Textsortenkriterien/Textsortenentsprechung; damit zusammenhängend: Stilnormen, Stilebene, Ausdrucksfähigkeit
- ☐ Grammatik (Syntax u.a.), Orthografie, Interpunktion
- ☐ Lexikalischer Bereich
- ☐ Idiomatik

Mündliche Prüfungen: Der Stil des Prüfungsgesprächs, seine inhaltliche Qualität, der Grad der Auseinandersetzung mit den Inhalten, die Ausdrucksfähigkeit der Schülerin, der Umgang mit der Fachterminologie und die Stimmigkeit der Denkprozesse wurden bewertet. Wichtig waren auch sprachliche Korrektheit und das Eingehen auf die Fragestellung. In mündlichen Prüfungen wurden schwerpunktmäßig Bücher, Texte, Gedichte, Lektüreerlebnisse präsentiert.

In die Bewertung floss auch die Arbeitsweise der Schülerin ein: Qualität der Unterrichtsbeiträge; Kontinuität, Engagement, Interesse, Fleiß.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Klasse hat insgesamt gut bis sehr gut mitgearbeitet, zeigte sich stets aufgeschlossen, interessiert, kommunikativ.

Die SchülerInnen haben sich auf die Texte und Themen eingelassen und gelernt, sich vor allem im mündlichen Gespräch intensiv damit auseinanderzusetzen und durchaus auch kritisch Stellung zu nehmen. Im schriftlichen Bereich zeigen sich größere Niveauunterschiede, die Textproduktionskompetenz reicht von ausreichend bis ausgezeichnet.

DIE FACHLEHRPERSON

Monika Kollmann

Esame di Maturità 2025/2026

Classe: 5K/ku

Relazione sull'attività didattica
Italiano L2

Competenze da acquisire e contenuti delle lezioni

(con l'indicazione di particolari focalizzazioni, eventuali collegamenti interdisciplinari e ore di lezione dedicate ai diversi argomenti)

Competenze Linguistiche e Comunicative:

Sulla base delle linee guida provinciali, riportate nel curriculum scolastico, e le competenze che gli alunni e le alunne devono avere raggiunto al termine del quinto anno, le unità didattiche svolte con la classe hanno riguardato le seguenti competenze mirate a sviluppare un pensiero critico e una comunicazione efficace:

Comprensione dei testi:

Capacità di comprendere in modo globale ed analitico testi complessi, identificando temi, strutture e argomentazioni.

Esporre i brani letti:

Abilità di esporre in modo chiaro e coerente i contenuti dei brani letti, utilizzando un linguaggio appropriato e fluente.

Focalizzazione sui concetti-chiave:

Capacità di identificare e discutere i concetti-chiave delle tematiche affrontate, evidenziando le relazioni tra di essi.

Collegamenti storici:

Abilità di collegare i testi letti alle vicende storiche, mostrando una comprensione del contesto storico e culturale.

Corretta espressione morfo-sintattica:

Capacità di esprimersi in modo corretto dal punto di vista morfo-sintattico, utilizzando una terminologia specifica e appropriata.

Confronto con l'attualità:

Abilità di confrontare i testi analizzati con l'attualità e la propria esperienza personale, evidenziando similitudini e differenze.

Espressione di opinioni personali:

Capacità di esprimere punti di vista e opinioni personali, supportandoli con argomentazioni convincenti e pertinenti.

Interdisciplinarietà:

Abilità di stabilire confronti e paragoni interdisciplinari, integrando conoscenze da diverse aree di studio.

Modulo 1 – Dalle leggi razziali alla vita vissuta: la testimonianza di Giorgio Bassani (15 ore)

CONTENUTI	OBIETTIVI DIDATTICI	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
❑ Il Manifesto della razza (luglio 1938) e il contesto scientifico-ideologico ❑ Le leggi razziali fasciste (settembre–novembre 1938): contenuto e implicazioni ❑ Biografia e opere di Giorgio Bassani ❑ Il romanzo 'Il giardino dei Finzi-Contini' ❑ Brano antologico: 'L'espulsione dalla biblioteca' (cap. V) ❑ Il romanzo 'Gli occhiali d'oro' (visione del film di Giuliano Montaldo)	❑ Comprendere l'ideologia razzista e le argomentazioni pseudoscientifiche del Manifesto della razza ❑ Riconoscere le implicazioni storiche, sociali e umane delle leggi razziali del 1938 ❑ Analizzare le tematiche principali delle opere bassaniane (memoria, identità, esclusione, senso di colpa) ❑ Comprendere globalmente e analiticamente il brano 'L'espulsione dalla biblioteca' ❑ Interpretare l'effetto delle leggi razziali sulla vita quotidiana e sulle relazioni sociali dei protagonisti ❑ Analizzare il tema della 'doppia emarginazione' in 'Gli occhiali d'oro' (ebraicità e omosessualità) ❑ Saper confrontare i due romanzi evidenziando analogie tematiche e differenze stilistiche ❑ Sviluppare una lettura critica e personale dei testi, motivando le proprie interpretazioni ❑ Stabilire collegamenti interdisciplinari con la storia e l'educazione civica	❑ Brainstorming iniziale sulle leggi razziali e l'antisemitismo ❑ Lettura individuale del testo con confronto in plenaria ❑ Analisi guidata del brano con domande aperte (comprensione, riflessione, analisi) ❑ Analisi del contesto storico e sociale dei romanzi ❑ Analisi dei cambiamenti comportamentali dei personaggi per effetto delle leggi razziali ❑ Visione del film 'Gli occhiali d'oro' con comprensione dialoghi ❑ Riassunto orale del film e analisi del doppio livello di emarginazione del protagonista

Modulo 2 – La poesia e la guerra: Giuseppe Ungaretti, la poesia ermetica, le figure retoriche (15 ore)

CONTENUTI	OBIETTIVI DIDATTICI	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
❑ Canzone di Fabrizio De André: 'La guerra di Piero' (video YouTube) ❑ Le principali figure retoriche: definizione ed esempi contestualizzati ❑ Giuseppe Ungaretti: vita, poetica e contesto storico-biografico	❑ Comprendere il messaggio antibellico pacifista della canzone di De André e il punto di vista dell'autore ❑ Riconoscere e interpretare le principali figure retoriche (metafora, similitudine, personificazione, ossimoro, ecc.) nei testi letterari e musicali ❑ Analizzare le caratteristiche fondamentali della poetica ungarettiana: essenzialità,	❑ Brainstorming su guerra ed emozioni ad essa collegate ❑ Visione del video (prima senza sonoro, poi con testo) e abbinamento scene/testo ❑ Analisi del testo di De André e ricerca del messaggio dell'autore

❑ La 'parola pura' e le caratteristiche della poesia ermetica ❑ Analisi testuale delle poesie: Veglia, Fratelli, Soldati ❑ Clip dal film 'All'Ovest niente di nuovo' (1930) – collegamento a 'Veglia' ❑ Presentazione orale individuale: poesia ermetica a scelta	frammentazione, potenza evocativa della parola ❑ Analizzare in modo globale e analitico le poesie Veglia, Fratelli e Soldati ❑ Collocare i testi nel contesto storico della Prima guerra mondiale e nella corrente dell'ermetismo ❑ Stabilire collegamenti tra i testi poetici e tematiche universali (fragilità della vita, solidarietà, orrore della guerra) ❑ Saper selezionare autonomamente una poesia ermetica, analizzarla e presentarla oralmente alla classe ❑ Rafforzare le competenze espositive orali: chiarezza, pertinenza, uso del lessico specifico ❑ Sviluppare capacità di rielaborazione personale e di interpretazione critica dei testi	❑ Lezione frontale su Ungaretti, ermetismo e figure retoriche ❑ Analisi guidata con domande di comprensione, riflessione e interpretazione ❑ Lavoro a piccoli gruppi: individuazione figure retoriche e temi ❑ Visione clip film 'All'Ovest niente di nuovo' e collegamento a 'Veglia' ❑ Scelta autonoma di una poesia ermetica, analisi e presentazione orale alla classe
--	--	--

Modulo 3 – Storia del Sudtirolo e contesto storico (15 ore)

CONTENUTI	OBIETTIVI DIDATTICI	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
❑ Il Tirolo nell'Impero Austro-Ungarico: popoli e lingue ❑ Gli scontri di novembre 1904 (Università di Innsbruck) ❑ La fine della Prima Guerra Mondiale: conseguenze per il Sudtirolo ❑ Il passaggio del Sudtirolo dall'Austria all'Italia ❑ La nascita dei Fasci da combattimento e le spedizioni a Bolzano ❑ 'Domenica di sangue' (24/04/1921) e 'Marcia su Bolzano' (02/10/1922) ❑ Il fascismo in Sudtirolo: italianizzazione e politiche di Ettore	❑ Comprendere le origini della multiculturalità e della pluralità linguistica del Tirolo storico ❑ Ricostruire le tensioni tra gruppi linguistici nell'Impero Austro-Ungarico ❑ Analizzare le conseguenze della Prima Guerra Mondiale sul territorio e sulla popolazione tirolese ❑ Comprendere le implicazioni sociali, culturali e identitarie del passaggio del Sudtirolo all'Italia ❑ Esaminare le politiche fasciste di assimilazione culturale e linguistica (toponomastica, divieto della lingua tedesca, scuole) ❑ Conoscere le fasi e il significato storico delle violenze fasciste a Bolzano (1921–1922) ❑ Analizzare le Opzioni del 1939: meccanismo, propaganda, motivazioni individuali e collettive ❑ Saper confrontare i punti di vista di vinti e vincitori nella lettura degli eventi	❑ Brainstorming sul concetto di identità culturale e linguistica ❑ Presentazione e analisi di mappe storiche ❑ Lavoro di gruppo: lingue, popoli e identità della regione ❑ Analisi di punti di vista contrapposti (vinti vs vincitori) ❑ Discussione sui cambiamenti socio-economici post-bellici ❑ Lettura di testi e discussione in plenaria ❑ Riflessione scritta sulle identità culturali e la coercizione ❑ Discussione a coppie sulle percezioni del cambiamento ❑ Visione del film 'Verkaufte

Tolomei ❑ Le Opzioni (1939): scelta, propaganda e motivazioni ❑ Visione del film 'Verkaufte Heimat' e documentario 'Là dove c'era l'orto'	storici ❑ Riflettere sul concetto di identità culturale, appartenenza e coercizione ❑ Sviluppare empatia storica attraverso testimonianze, film e documenti audiovisivi ❑ Acquisire strumenti critici per interpretare fonti storiche di diversa natura (mappe, film, documentari, testi)	Heimat' con analisi e discussione ❑ Visione del documentario 'Là dove c'era l'orto' e clip dalla fiction 'M – L'uomo del secolo'
---	--	---

Modulo 4 – La comunicazione manipolatrice del regime fascista (8 ore)

CONTENUTI	OBIETTIVI DIDATTICI	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
❑ La propaganda del regime fascista: strumenti, strategie e obiettivi ❑ L'Istituto Luce: storia, funzione e produzione ❑ I cinegiornali: struttura e analisi del linguaggio visivo e verbale ❑ Il lessico e il registro della comunicazione propagandistica	❑ Comprendere i meccanismi storici, psicologici e linguistici alla base della propaganda fascista ❑ Riconoscere le strategie retoriche e persuasive utilizzate per la costruzione del consenso ❑ Analizzare criticamente messaggi visivi e verbali di natura propagandistica ❑ Distinguere un messaggio propagandistico da una notizia di cronaca oggettiva ❑ Saper manipolare consapevolmente i registri comunicativi (esercizio di doppiaggio/sottotitolazione) ❑ Sviluppare senso critico nei confronti delle fonti di informazione, anche contemporanee	❑ Lettura individuale di testi sulla propaganda con confronto in plenaria ❑ Visione e analisi critica di cinegiornali storici dell'Istituto Luce ❑ Analisi del lessico e del registro dei messaggi propagandistici ❑ Attività di doppiaggio e/o sottotitolazione di filmati muti

Modulo 5 – Luigi Pirandello: maschera e realtà (15 ore)

CONTENUTI	OBIETTIVI DIDATTICI	ATTIVITÀ E TECNICHE DI LAVORO
❑ Cenni biografici di Luigi Pirandello e il contesto storico-culturale ❑ Il tema ricorrente nelle opere: identità, relatività, crisi dell'io ❑ Il concetto di	❑ Inquadrare Pirandello nel contesto storico-culturale del primo Novecento ❑ Comprendere il concetto pirandelliano di identità frammentata, maschera e relativismo ❑ Distinguere comicità e umorismo secondo la poetica dell'autore	❑ Brainstorming sul concetto di maschera e identità sociale ❑ Ascolto della spiegazione frontale e inquadramento storico-letterario ❑ Lettura autonoma dei testi,

'maschera' sociale ❑ Il saggio su comicità e umorismo: l'esempio della vecchia signora ❑ Novella 'La patente': trama, temi e analisi ❑ Visione dell'episodio 'La patente' dal film 'Questa è la vita' (L. Zampa) ❑ Il concetto di 'jettatore' ieri e oggi: il caso di Mia Martini ❑ Romanzo 'Uno, nessuno e centomila': estratto 'Mia moglie e il mio naso' ❑ Commedia 'Sei personaggi in cerca d'autore': tematiche e rivoluzione teatrale	❑ Analizzare globalmente e analiticamente la novella 'La patente': trama, personaggi, temi e stile ❑ Interpretare le dinamiche psicologiche e sociali del personaggio di Chiàrchiaro ❑ Confrontare il testo originale della novella con la trasposizione filmica ❑ Comprendere il concetto di 'jettatore' e saperlo attualizzare (caso Mia Martini, social media) ❑ Analizzare l'estratto 'Mia moglie e il mio naso': il tema dell'identità e dello sguardo altrui ❑ Comprendere le tre tematiche fondamentali di 'Sei personaggi in cerca d'autore' (finzione/realtà, teatro nel teatro, incomunicabilità) ❑ Riconoscere la portata rivoluzionaria di Pirandello nel panorama teatrale europeo ❑ Saper creare collegamenti tra i testi pirandelliani e la contemporaneità (identità digitale, social, maschere virtuali) ❑ Esprimere e argomentare un punto di vista personale motivato con terminologia appropriata	lavoro a piccoli gruppi e presentazione in plenaria ❑ Analisi tematica, stilistica e linguistica dei testi ❑ Attività di comprensione con domande a risposta aperta ❑ Analisi dei personaggi e dei rispettivi comportamenti ❑ Visione dell'estratto dal film 'Questa è la vita' e analisi delle differenze con il testo originale ❑ Lettura e discussione dell'articolo su Mia Martini ❑ Attualizzazione del concetto di maschera: identità sui social media ❑ Visione del video di Emanuela Masia su 'Sei personaggi in cerca d'autore' ❑ Discussione e scambio di opinioni argomentato
---	---	--

Nota metodologica: gli obiettivi didattici sono stati formulati secondo i descrittori del QCER e della Tassonomia di Bloom (conoscenza → comprensione → applicazione → analisi → valutazione → creazione), con particolare attenzione allo sviluppo delle competenze di analisi testuale, esposizione orale e pensiero critico.

Indicazioni didattico-metodologiche

(Modalità di lavoro, tipologie di esercitazione, sussidi didattici)

Nel corso dell'anno scolastico sono state svolte attività mirate allo sviluppo di tutte le abilità linguistiche. Si è fatto ricorso a brevi lezioni frontali, ma soprattutto a strategie didattiche che pongono al centro il discente, finalizzate al coinvolgimento, alla cooperazione e alla partecipazione attiva degli alunni.

È importante notare che la classe ha deciso di non acquistare il volume "Intrecci Tre". Pertanto, tutti i sussidi didattici sono stati forniti dall'insegnante, sia tramite fotocopie che attraverso supporti digitali.

Modalità di Lavoro Adottate:

- ❑ **Lavoro Individuale e di Gruppo:** Gli studenti hanno partecipato a lavori individuali, in coppia e in piccoli gruppi. Questo approccio ha facilitato l'interazione e ha permesso agli alunni di apprendere dai loro coetanei. Le attività di gruppo sono state progettate per promuovere la responsabilità condivisa e il rispetto dei diversi punti di vista.
- ❑ **Brainstorming e Discussioni:** Sono stati utilizzati brainstorming iniziali per attivare le conoscenze pregresse degli studenti e stimolare il pensiero critico. Le discussioni in plenaria hanno incoraggiato il confronto delle

idee, permettendo agli studenti di articolare il proprio pensiero e di esercitarsi nell'argomentazione.

- ❑ **Lettura e Analisi:** Sono state impiegate attività di lettura, sia silenziosa che ad alta voce. Durante le letture ad alta voce, sono stati forniti chiarimenti lessicali e domande guida per facilitare la comprensione. Le letture sono state seguite da discussioni per analizzare i contenuti e il linguaggio utilizzato nei testi.
- ❑ **Esercizi di Comprensione:** Sono stati effettuati esercizi per la comprensione globale e analitica dei testi, utilizzando questionari scritti, attività di vero/falso, abbinamento titoli/paragrafi e quesiti a scelta multipla. Questi esercizi hanno consentito di valutare la comprensione dei contenuti e di rinforzare l'acquisizione lessicale.
- ❑ **Produzione Orale:** Gli studenti hanno partecipato a esercitazioni di produzione orale, in cui sono stati invitati a riassumere e riesporre testi letti, a partecipare a conversazioni e discussioni su tematiche affrontate, e a formulare giudizi personali. L'uso di giochi di ruolo ha ulteriormente incentivato la pratica comunicativa in contesti simulati.
- ❑ **Feedback e Riflessione:** È stata incoraggiata la riflessione critica attraverso attività di feedback dai compagni e dall'insegnante. Gli studenti hanno avuto l'opportunità di discutere i propri lavori e di ricevere suggerimenti per migliorare. Questo processo di riflessione ha facilitato l'auto-valutazione e la consapevolezza delle proprie abilità comunicative.
- ❑ **Utilizzo di Supporti Digitali:** Sono stati impiegati, talvolta e secondo le necessità, supporti digitali per facilitare il brainstorming, verifiche comprensione e le discussioni. Questi strumenti hanno stimolato il coinvolgimento degli studenti e hanno reso le attività più interattive e dinamiche.

In sintesi, le metodologie adottate hanno puntato a sviluppare un ambiente di apprendimento attivo e inclusivo, favorendo la partecipazione, la responsabilizzazione e la crescita personale e linguistica degli studenti nel processo educativo.

Criteri di valutazione specifici della materia

(con attenzione ai criteri stabiliti dal Dipartimento di Italiano L2)

Nel corso dell'anno scolastico sono state svolte attività mirate allo sviluppo di tutte le abilità linguistiche. Si è fatto ricorso a brevi lezioni frontali, ma soprattutto a strategie didattiche che pongono al centro il discente, finalizzate al coinvolgimento, alla cooperazione e alla partecipazione attiva degli alunni.

È importante notare che la classe ha deciso di non acquistare il volume "Intrecci Tre". Pertanto, tutti i sussidi didattici sono stati forniti dall'insegnante, sia tramite fotocopie che attraverso supporti digitali.

Modalità di Lavoro Adottate:

- ❑ **Lavoro Individuale e di Gruppo:** Gli studenti hanno partecipato a lavori individuali, in coppia e in piccoli gruppi. Questo approccio ha facilitato l'interazione e ha permesso agli alunni di apprendere dai loro coetanei. Le attività di gruppo sono state progettate per promuovere la responsabilità condivisa e il rispetto dei diversi punti di vista.
- ❑ **Brainstorming e Discussioni:** Sono stati utilizzati brainstorming iniziali per attivare le conoscenze pregresse degli studenti e stimolare il pensiero critico. Le discussioni in plenaria hanno incoraggiato il confronto delle idee, permettendo agli studenti di articolare il proprio pensiero e di esercitarsi nell'argomentazione.
- ❑ **Lettura e Analisi:** Sono state impiegate attività di lettura, sia silenziosa che ad alta voce. Durante le letture ad alta voce, sono stati forniti chiarimenti lessicali e domande guida per facilitare la comprensione. Le letture sono state seguite da discussioni per analizzare i contenuti e il linguaggio utilizzato nei testi.
- ❑ **Esercizi di Comprensione:** Sono stati effettuati esercizi per la comprensione globale e analitica dei testi, utilizzando questionari scritti, attività di vero/falso, abbinamento titoli/paragrafi e quesiti a scelta multipla. Questi esercizi hanno consentito di valutare la comprensione dei contenuti e di rinforzare l'acquisizione lessicale.
- ❑ **Produzione Orale:** Gli studenti hanno partecipato a esercitazioni di produzione orale, in cui sono stati invitati a riassumere e riesporre testi letti, a partecipare a conversazioni e discussioni su tematiche affrontate, e a formulare giudizi personali. L'uso di giochi di ruolo ha ulteriormente incentivato la pratica

comunicativa in contesti simulati.

- ❑ **Feedback e Riflessione:** È stata incoraggiata la riflessione critica attraverso attività di feedback dai compagni e dall'insegnante. Gli studenti hanno avuto l'opportunità di discutere i propri lavori e di ricevere suggerimenti per migliorare. Questo processo di riflessione ha facilitato l'auto-valutazione e la consapevolezza delle proprie abilità comunicative.
- ❑ **Utilizzo di Supporti Digitali:** Sono stati impiegati, talvolta e secondo le necessità, supporti digitali per facilitare il brainstorming, verifiche comprensione e le discussioni. Questi strumenti hanno stimolato il coinvolgimento degli studenti e hanno reso le attività più interattive e dinamiche.

In sintesi, le metodologie adottate hanno puntato a sviluppare un ambiente di apprendimento attivo e inclusivo, favorendo la partecipazione, la responsabilizzazione e la crescita personale e linguistica degli studenti nel processo educativo.

Grado di apprendimento raggiunto dalla classe (competenze e conoscenze)

(competenze acquisite dalla maggior parte della classe, eventuali competenze non acquisite)

La classe 5K/ku ha beneficiato nel corso dell'anno di un clima di lavoro sereno, collaborativo e partecipativo, consolidatosi grazie alla continuità didattica triennale con lo stesso insegnante. Questo rapporto di fiducia reciproca ha favorito un coinvolgimento genuino e ha reso possibile l'adozione di strategie didattiche diversificate, volte a stimolare la curiosità e a valorizzare le potenzialità individuali.

Il gruppo classe ha dimostrato un buon livello di interesse e motivazione, e diversi alunni e alunne si sono distinti per la qualità dei contributi portati al dialogo educativo. Quando richiesto un impegno più sostenuto — in occasione di presentazioni orali, verifiche scritte e prove sugli obiettivi di apprendimento — la risposta è stata puntualmente positiva, con una preparazione che si è attestata su livelli buoni, in numerosi casi molto buoni.

Nel complesso, la classe ha raggiunto con tutte le competenze previste dalla programmazione, conseguendo risultati soddisfacenti e, per una parte significativa degli studenti, pienamente positivi.

L'INSEGNANTE
Giorgio Venturi

Bericht über den Unterricht im Fach

Mathematik und Physik

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

ANGESTREBTE KOMPETENZEN:

Die Schülerin, der Schüler kann

- ☐ mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen: mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen arbeiten und Verfahren im realen Kontext anwenden
- ☐ mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnischen Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen
- ☐ mathematische Darstellungen verwenden: verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus den genannten inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln
- ☐ Probleme mathematisch lösen: in innermathematischen und realen Situationen mathematisch
- ☐ relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte Probleme
- ☐ geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden
- ☐ mathematisch modellieren: einfache Situationen, in denen Extremwerte gesucht sind, in mathematische Begriffe und Strukturen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen
- ☐ mathematisch argumentieren: Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen
- ☐ kommunizieren und kooperieren: mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren und die Fachsprache korrekt verwenden.
- ☐ physikalische Vorgänge beobachten und erkennen
- ☐ einfache physikalische Probleme mit mathematischen Mitteln lösen
- ☐ verschiedene experimentelle Methoden anwenden, wobei das Experiment als gezielte Befragung der Natur verstanden wird
- ☐ Daten von Messungen kritisch analysieren und ihre Verlässlichkeit einschätzen
- ☐ Modelle entwickeln und die Grenzen der Gültigkeit aufzeigen
- ☐ naturwissenschaftliche Entwicklungen verstehen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft beurteilen

INHALTE MATHEMATIK

1. Differenzialrechnung (20h)

- ☐ Ableitungsregeln (für konstante-, identische und Potenzfunktionen; Faktor-, Summen-, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel; trigonometrische-, Exponential- und Logarithmusfunktionen) kennen und anwenden
- ☐ Kurvendiskussion von Polynomfunktionen und durchführen können und die einzelnen Schritte erläutern: Definitionsmenge, Nullstellen, Extremstellen, Wendestelle mit Wendetangente, Graph, Steigungsverhalten, Symmetrie, Wertemenge, Asymptoten
- ☐ Umgekehrte Kurvendiskussion mit Polynomfunktionen als vorgegebenes Modell

2. Funktionen und Methoden der Analysis auf realitätsnahe Situationen anwenden (15h)

- ☐ Einfache und komplexere (Ähnlichkeit und Strahlensätze) Extremwertaufgaben

3. Integralrechnung (30h)

- ☐ Unbestimmtes und bestimmtes Integral kennen und berechnen
- ☐ Einfachste Integrationsregeln anwenden (Grundintegrale von Potenzen, Exponentialfunktionen, trigonometrische Funktionen, Logarithmen)
- ☐ Integration mittels Substitution
- ☐ Partielle Integration
- ☐ Flächenberechnungen einfacher Funktionen (Fläche zwischen Graph und x-Achse, Fläche zwischen zwei Funktionsgraphen)
- ☐ Rotationsvolumina berechnen (um die x-Achse und um die y-Achse)

INHALTE PHYSIK:

1. Elektromagnetismus (20h)

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Themenbereiche
die Grundlagen der Elektrizität und des Magnetismus überblicken, Elektrostatik und Elektrodynamik unterscheiden und einordnen	☐ elektrostatische Ladung ☐ einfache Stromkreise ☐ Ohm'sches Gesetz ☐ Magnete	☐ Reibungselektrizität ☐ Polarisation und Influenz ☐ Elektroskop und Bandgenerator ☐ Stromleitung und Ohm'sches Gesetz ☐ Serien- und Parallelschaltung von Widerständen ☐ elektrische Arbeit und Leistung ☐ Magnete und Elektromagnete ☐ Erdmagnetfeld und Kompass
Wirkungen elektrischen Stroms	☐ Wirkungsbereiche elektrischen Stroms kennen und Anwendungen nennen und beschreiben ☐ Energieeffizienz von Leuchtmitteln kennen und mit Zahlen beschreiben	☐ Wärmewirkung ☐ Leuchtwirkung ☐ Magnetische Wirkung ☐ Chemische Wirkung
Gefahren durch elektrischen Strom	☐ Allgemeines zu Gefahren durch elektrischen Strom ☐ Schutzmaßnahmen ☐ Gefahren durch Blitze kennen und diese minimieren	☐ Durchströmungsunfall ☐ Verbrennungen durch Lichtbögen ☐ Brandentstehung durch el. Strom ☐ Sekundärunfälle ☐ Schutz gegen direktes und indirektes Berühren, zusätzliche Maßnahmen (z.B. RCD) ☐ Schuko-Stecker ☐ Blitze: Entstehung und Verhalten bei

		Blitzgefahr im Freien und in Gebäuden ☐ Faradayischer Käfig
Elektromobilität	☐ Wichtige Aspekte der Elektromobilität, Potential und Herausforderungen	Referate zu folgenden Themen: ☐ Funktionsweise von Elektroautos: Batterietechnologie und Antriebssysteme ☐ Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge: Herausforderungen und Lösungen, Beispiel Alpitronic ☐ Vergleich von Elektroautos und konventionellen Verbrennungsmotoren: Vor- und Nachteile ☐ Nachhaltigkeit und Umweltauswirkungen von Elektromobilität im Vergleich zu herkömmlichen Fahrzeugen ☐ Zukunftsaussichten für Elektromobilität: Technologische Entwicklungen und Markttrends ☐ Elektrische Nutzfahrzeuge: Anwendungsbereiche, Einsatzmöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit ☐ Batterietechnologie: Fortschritte, Effizienz und Recycling von Lithium-Ionen-Batterien ☐ Brennstoffzelle als Antriebsoption: Funktionsweise, Wasserstoffproduktion und Reichweite

2. Physik des 20. Jahrhunderts (15h)

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Themenbereiche
Grundlagen der Atomphysik und Kernphysik besitzen	☐ Geschichtliche Entwicklung und Grundlagen verschiedener Atommodelle ☐ Grundwissen über Kernkraft, Quantenmechanik, Radioaktivität und Atomwaffen	☐ Atommodelle in der Antike und im Mittelalter ☐ Atommodelle der Neuzeit ☐ Atomkraftwerke ☐ Der Reaktorunfall von Tschernobyl Referate zu folgenden Themen ☐ Aufbau des Atomkerns: Protonen, Neutronen und Isotope ☐ Radioaktivität und ihre Anwendungen in Medizin und Technologie ☐ Kernfusion: Theorie, Herausforderungen und Potenzial als Energiequelle ☐ Quantenmechanik: Grundlagen und ihre Auswirkungen auf die Atomstruktur ☐ Entstehung und Eigenschaften von Elementen in Sternen ☐ Teilchenbeschleuniger: Funktion, Anwendungen und aktuelle Forschungsergebnisse

		☐ Kernwaffen und nukleare Abrüstung: Geschichte, Politik und Technologie ☐ Kernspaltung: Physikalische Grundlagen, Reaktortechnik und Sicherheitsaspekte (Spaltbarkeit von Uran-235, Kettenreaktion, Moderatoren, Reaktortypen, Sicherheitskonzepte) ☐ Ionisierende Strahlung im Alltag: Herkunft, Wirkung auf Lebewesen und Strahlenschutz (Natürliche und künstliche Strahlenquellen, biologische Schäden, Dosimetrie, Schutzmaßnahmen)
--	--	--

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Bei der Einführung neuer Begriffe steht Lehrerinput im Vordergrund. Dabei ist stets die aktive Mitarbeit der Schüler und Schülerinnen gefragt. Durch selbständiges Üben und Vertiefen werden die neuen Lerninhalte mit bereits Bekanntem verknüpft und gefestigt. Einige Unterrichtseinheiten werden durch Schülervortrag arrangiert.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Bewertung bezieht sich auf die Bewertungskriterien der Fachgruppe, welche im Curriculum festgelegt sind:

Niveau 1: Reproduktion grundlegender Begriffe und Definitionen, einfache Problemstellungen lösen

Niveau 2: Fragestellungen in selbstentworfenen Schritten bewältigen, Aufgaben problemgerecht lösen

Niveau 3: Zusammenhänge begründen, Mathematische Modellierung von komplexen realen Situationen

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Nur einzelne Schüler*innen erreichen Kompetenzen vom Niveau 3. Vier Schüler*innen erreichen Niveau 1 nicht oder nur knapp und der Großteil der Klasse erreicht Kompetenzen von Niveau 1 bis Niveau 2. Der Arbeitseinsatz der einzelnen Schüler und Schülerinnen ist individuell unterschiedlich: einzelne Schüler und Schülerinnen sind bemüht, gute bis sehr Leistungen zu bringen, einige wenige Schüler könnten ihre Fähigkeiten stärker einbringen. Die Mitarbeit ist insgesamt gegeben, genauso wie die häusliche Vorbereitung. Im Großen und Ganzen entsprechen die Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten den oben genannten.

DIE FACHLEHRPERSON

Ivan Ebner

Bericht über den Unterricht im Fach

Grafik - Fachtheorie

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Klasse kenne ich bereits seit drei Jahren. Insofern wussten die Schüler*innen, wie Arbeitsaufträge und Hausaufgaben zu erledigen waren. Im Unterricht wurden oft mehrere Themenbereiche gleichzeitig behandelt. Bei Einzelarbeiten lernten die Schüler*innen ihre Zeit selbst einzuteilen. Die Themenbereiche wurden anhand von Beispielen den Schülern erklärt. Anschließend analysierten wir gemeinsam den Arbeitsauftrag und ein Abgabe-termin wurde festgelegt. Oft auch erst im Entstehungsprozess, da den Schülern der Umfang einer Aufgabe nicht immer gleich bewusst war. Jeder*e Schüler*in konnte individuell seine*ihre Arbeit gestalten. Im ersten Semester wurde zudem noch die Maturaarbeit vom letzten Jahr als Simulation in meinem und in den Stunden von Frau Hölzl (Grafikwerkstatt mit insgesamt 18 Stunden) gemacht und gleich wie bei der Matura bewertet.

Mit dem Kollegen Fischnaller wurde im ersten Semester in den Dreierblöcken ein Film unter dem Motto „Ich_Meiner_Mir_Mich“ gedreht, wo sich die Schüler*innen selber vorstellen konnten. Dieser kurze Film sollte und soll den Schülern für ein eventuelles Bewerbungsgespräch dienen. Zudem konnten die Schüler*innen immer Mittwochs in der ersten Stunde bei Herrn Hollweg ab 4. Februar ihre eigene Homepage wie ein Portfolio gestalten. Insgesamt wurden hier insgesamt 17 Schulstunden genutzt. Beim externen Experten, Arch. Pircher Stefan von room2 erarbeiteten die Schüler*innen in Werkstatt eine Raumgestaltung. Aufgrund der momentanen Situation wurde dieser Experte nicht entlohnt und sein eingebrachtes Fachwissen war kostenlos.

In gesellschaftlicher Bildung erarbeiteten die Schüler*innen eine Recherche in Zweiergruppen zu Greenwashing zu einzelnen Unternehmen. Die Note wurde gemeinsam mit der Fachlehrperson in Englisch gegeben. Zuzüglich zur Nachhaltigkeit erarbeiteten die Schüler*innen als letzte Arbeit ein neues Produkt zu Bic-Kugelschreiber. Hierzu wurde das gesamte Erscheinungsbild bis hin zum Packaging individuell ausgeführt. Am 28. Mai wird noch eine Ex-Schülerin von uns, Melanie Pichler (momentan Studentin an der Uni IBK) drei Stunden zu KI-erkennen und Poster erstellen eine Hospitation in der Klasse halten.

Lerninhalte	Zeitraum	Stunden-anzahl
Layout von 1 l Milchprodukt "Meraner Milchhof" bezüglich Typo, Einzüge, Zeilenregister, Piktogramme besprochen.	10.09.– 11.09	5
USP_ESP und UAP mit Beispielen_ Copy Strategy_Benefint_Reason Why_Tonality_Das Wunder von Bern 1954	17.09. – 14.09	7
Bionade: Ein USP_die Erfolgsgeschichte Virales Marketing_Influencer_Friedrich Lichtenstein_Merkmale mit Beispielen	24.09. – 25.09	5
Ambientmedia_mit Beispielen.	01.10. – 02.10.	5
Techno Viking - Film von Matthias Fritsch. Diskussion zum Bild- und Urheberrecht. Was ist ein Meme?	08.10 – 09.10.	5
Filmprojekt: Ich, meiner, mir, mich zu Filmtheorie und Aufnahmetechnik. Der Kinematograph (Film)_ Ideenskizzen zum eigenen Film	15.10.	2
Kurzfilme-Analyse. "Der Schwarzfahrer"_ Filmtheorie_Montage und	16.10.	3

Schnitt_Schnitt und Anschlüsse_filmische Gestaltungsmittel		
Filmtheorie mit Kamera und Montage. Handlung_Schnitt_Anschlüsse und Schuss- Gegenschuss wird erklärt.	22.10.	2
Schnitt und Anschlüsse_Filmische Gestaltungsmerkmale.	23.10.	3
Start mit Maturasimulation vom letzten Jahr: "Baustelle Kurzfilm - Short film festival"_Die restlichen Stunden wurden beim Fachkollegen gemacht.	05.11. – 13.11.	10
Start mit Storyboards_Besprechung und Ausführung der Filmszenen im Fotolabor oder im Schulgebäude. Zeitplan wird festgelegt	19.11. – 18.12	25
Flach- Tief- und Hochdruck	07.01.	2
Besuch der Ausstellung "eingestellte Gegenwarten, Bilder einer Ausbeutung" und Alpstype von der Desig-Uni Bozen. Ich führe die Klasse	08.01.	3
Expertenunterricht Fischnaller Stephan Einrichten der Rohdateien in Premiere. Alle Schüler*innen schneiden gemeinsam eine Probeversion. Vor- und Abspann wird erklärt.	14.01. – 21.01.	6
Expertenunterricht Fischnaller Stephan: Aktionen_Stapelverarbeitung und Vor- und Abspann	22.01.	3
Filmschnitt in Eigenarbeit	28.01. – 29.01.	5
Start jeden Mittwoch Expertenunterricht Hollweg Eric:Aufbau der Webseite. Konzept_Funktion von WordPress bis zur eigenen Homepag. Sie wird als Portfolio der eigenen Arbeiten genutzt.	04.02. – 10.06.	17
Durchdruck_Evol_Streetarkünstler_Siebdruck	25.02.	1
Der Digitaldruck und die Schüler*innen suchen jeweils zwei Künstler zu Hoch-Tief- Durch- und Flachdruck.	26.02.	3
Südtiroler Dachmarke No Goes bei der Dachmarke Handbuch	04.03. – 05.03.	4
Preisverleihung zum Filmworkshop und Überreichung des Gymme-Oscars 2026 im Beisein von Herrn Fischnaller	11.03.	2
Videos zu Packaging Design	12.03.	3
Alle Filme der Parallelklasse werden gemeinsam angesehen und gemeinsam evaluiert	18.03.	2
Geschichte und Film zu Bic-Kugelschreiber Arte Bic-Cristal 2008	19.03. – 23.04.	12
INVALSI Deutsch	25.03.	2
Nachhaltigkeit versteckt in Greenwashing		
Vergrößerungsfaktor mit Scannauflösung mit Beispiel		
Entwurf Logo_Visitenkarte_Brieffamilie_Geschäftsbrief und blaue Unterschrift für politische Bildung_Nachhaltigkeit.		
Was ist ein Streuplan?_In der Zeitschrift Spiegel oder Vinschger Wind suchen die Schüler*innen selber die Preise der geschalteten Werbung heraus.		
Hospitation Melanie Pichler_KI erkennen und Poster erstellen.	28.05.26	
Wiederholung Marketing: B2B, Mehrmarkenstrategie und Einzelmarkenstrategie zum Beispiel von Dove und Nivea. Der Dove-Papst_Was ist in einer Imagekampagne alles vorhanden?		
Image und Imageanalyse		
Wiederholung: No goes in der Typo		
Wiederholung: Copy Strategy – Benefit (USP), Reason Why, Tonality		
Wiederholung der Absatzformate für das Layout		
Wiederholung Falzarten und Ausschneiden, die Formate, das Binden u. Kleben		

Meran, 26.04.2026

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Frontalunterricht verlief folgendermaßen: zum Mitlesen wurden den Schülern Kopien ausgeteilt. Gemeinsam wurden die Texte besprochen und zusätzlich Beispiele analysiert. Für beide Semester wurde ein Prüfungsplan erstellt und die Schüler*innen wurden über die behandelten Lerninhalte geprüft. Das freie Sprechen sollte die Schüler*innen zusätzlich für die Matura unterstützen. Um Druckspesen zu vermeiden wurden den Schülern alle Unterrichtsmaterialien in PDF-Form ausgehändigt und auf das Digitale Register hochgeladen.

Wenn es mir die Zeit erlaubte, haben wir die Arbeiten nach Abgabe und Bewertung gemeinsam besprochen. Fast immer bekamen die Schüler*innen gemeinsam mit dem Arbeitsauftrag auch die von mir gestellten Bewertungskriterien ausgehändigt.

Ein Maturathema von den letzten Jahren am Gymme wurde als Arbeitsauftrag am Anfang des ersten Semesters von den Schülern*innen im Fach Grafik Werkstatt und Grafik Fachtheorie ausgearbeitet. Auch wenn sie noch nicht die gesamten Techniken, ein Dokument druckfertig abzuliefern kennen gelernt hatten, so erhielten die Schüler doch einen Überblick über das Ausmaß der Abschlussarbeit. Für die Schüler*innen wird es am 4. Juni eine weitere Simulation zum mündlichen Gespräch der Matura geben.

Mit Filmprojekt „Ich_Meiner_Mir_Mich“ konnte jeder seine*ihre Stärken filmisch darstellen. Dieser Kurzfilm von ca. 2 - 5 Minuten dient für zukünftige Vorstellungsgespräche.

Da sich der grafische Bereich sehr mit Kommunikation beschäftigt verwendeten wir viel das Netz im Unterricht. Nach gezeigten Beiträgen der Lehrperson wie z.B. beim Viralen Marketing kamen oft spontane Beiträge von den Schülern, die wir direkt im Netz verfolgen konnten.

Es wurde auch zu einzelnen Themen das vor fünf Jahren eingeführte Schulbuch „Grafik und Gestaltung, das umfassende Handbuch“ von Markus Wäger, erschienen 2010, verwendet. Einzelne Themenbereiche aus dem E-Book wurden mit den Schülern gemeinsam am PC durchgelesen und besprochen. Zusätzlich erhielten die Schüler zu den einzelnen Inhalten Kopien. Ein IQES-online Fragebogen wurde von mir ausgearbeitet, bei dem die Schüler*innen mir ein persönliches Feedback zu meinem Unterricht gaben, damit ich diesen verbessern kann.

Folgende Unterlagen dienten als Vorlage für Informations- und Arbeitsblätter:

- „Zum Thema Marketing werden Auszüge aus dem Buch „Werbekonzeption und Briefing“ von Ralph Erik Hartleben, Publicis Verlag 2004 entnommen.
- Zielgruppen finden und gewinnen“ von Florian Allgayer, im Fachverlag Redline GmbH, Landsberg am Lech, 2007
- Gefährliche Ideen, von der Macht des ungehemmten Denkens, Alf Fehn, Campus Verlag, Frankfurt und New York 2012
- „Der große Betrug“, die hartnäckigsten Lügen und Irrtümer über Werbung von Wolfgang J. Koschnick, Marburg 2013
- Typografie für Grafikdesigner von Manuela Krauß, Wissenschaftlicher Verlag Berlin, 2014
- „Das Tüpfchen auf dem i“ von Franz W. Kuck und Christian Stang, Stiebner Verlag GmbH, München, 2013
- „Der Schönheitswettbewerb“ von Jens Bergmann, aus „brand eins“ von 2007

Filme:

- „Schwarzfahrer“ Oscarprämierter Kurzfilm von Pepe Danquart, 1993
- Film von ARTE, Künstler hautnah – EVOL, Streetart Berlin, 2011
- EDEKA Viral „Supergeil“ vom 20.02.2014, Idee von Jung von Matt
- Techno Viking, Dokumentarfilm von Matthias Fritsch Crowdfunding-Kampagne-Online seit 20.10.2015

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Zu den jeweiligen Themenbereichen liefen laufend Arbeitsaufträge an, welche teils am PC in der Schule oder als Hausaufgaben ausgeführt wurden. Bei den Übungen bekamen die Schüler bereits beim Arbeitsauftrag die Punktezahl für die Bewertungskriterien vorgegeben. Bei 15 Punkten erhielten die Schüler die Note 10, bei 9 erhaltenen Punkten die Note 6. Die Verteilung der Punkte wurde zu bestimmten Kriterien vergeben, sodass sich die Schüler*innen darauf einstellen konnten.

Pro Semester wurden zwei Tests festgesetzt, welche in einer Mischform aus Multiple Choice, Lückentext und offenen Fragen bestanden. Die Tests wurden ebenfalls mit einem Punktesystem versehen. Bei 20 Punkten erlangte der Schüler die Note 10 und bei 12 Punkten die Note 6. Die niederste Note war bei Tests und Übungen die Note 4. Bei Hausaufgaben und größeren Arbeiten an der Schule gab es ein schriftliches Feedback über die erreichten Kompetenzen. Im ersten Semester war keiner der Schüler*innen wirklich negativ. Durch die vielen praktischen Arbeiten, dem mündlichen Prüfungsgespräch, der Hausaufgaben und der Gruppenarbeiten konnten die Schüler*innen ihre negativen Noten der Tests leicht ausbessern. Als Form für die Kompetenzen der Schüler*innen wurde die fünfgliedrige Sternenskala im digitalen Lehrerregister verwendet. Die Kompetenzen lauten:

- K1 Die Schülerin, der Schüler kann eine persönliche, künstlerische und stilistische Recherche entwickeln und sowohl allein als auch im Team arbeiten
- Die Schülerin, der Schüler kann einen Konzeptverlauf für ein Projekt erarbeiten und dabei Grundsätze des Auftragswesens, des Projektionskreises sowie des Marketings beachten
- K3 Die Schülerin, der Schüler kann Kommunikative, ästhetische, konzeptuelle, funktionelle und wirtschaftliche Aspekte der Grafik erkennen und beschreiben
- K4 Die Schülerin, der Schüler kann die kulturellen und soziologischen Entwicklungen der Medien im 20. Jahrhundert erkenne und davon Gebrauch machen
- K5 Die Schülerin, der Schüler kann selbständig und kritisch Projekte verwalten, von der konzeptuellen Erarbeitung bis hin zur praktischen Durchführung
- K6 die eigene Arbeit sowohl grafisch als auch verbal wirksam und verständlich veranschaulichen sowie auf die Gestaltung der Vorstellung achten

Für die Gewichtung der Notenskala wurde bereits im September mit den Schülern, den Schülerinnen folgende Prozentskala festgelegt: Test zu 100 % bei einer Notenskala von 4 – 10, Hausaufgaben zu 50 % bei einer Notenskala von 5 – 10, Prüfen zu 80 % bei einer Notenskala von 5 – 10, Mitarbeit zu 80 % bei einer Notenskala von 5 – 10, Gruppenarbeit zu 50 % bei einer Notenskala von 5 – 10 und Übungen im Unterricht zu 80 % bei einer Notenskala von 5 – 10.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schüler*innen kennen mich bereits seit drei Jahren und wir haben uns aneinander gewöhnt. Das Filmprojekt mit dem Kollegen Fischnaller „Ich_Meiner_Mir_Mich“ brauchte etwas Zeit. Jeder drehte seinen eigenen Film und konnte unter der Anleitung von Herrn Fischnaller auch den Schnitt und den Export selbständig tätigen.

Herr Hollweg erarbeitete mit der Klasse eine eigene Webseite als Experte in meinen Stunden. Sowohl der individuelle Film als auch die eigene Webseite kann die Schüler*innen bei einer zukünftigen Jobsuche unterstützen.

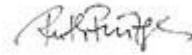
Die Klasse wirkt beim Theorieunterricht immer noch recht aufgeschlossen. Auch ergaben sich des Öfteren Diskussionen zwischen den Schülern, wie z. B. beim Thema der Influencer oder des Viralen Marketings. Bei Rückfragen in Wiederholungen merkte ich, dass die Schüler*innen es nicht immer schafften regelmäßig mitzulernen. Im Unterricht selbst wirkte die Klasse recht aktiv. Einige Schüler*innen in der Klasse sind sehr leistungsstark. Arbeitsaufträge wurden ohne Murren verrichtet. Zwei bis drei Schüler*innen brauchten oft Zusatzerklärungen bei Lerninhalten. Vorgeschlagene Lösungsansätze wurden generell dankend angenommen. Die angeeigneten Kenntnisse zum Inhalt des Stoffes wurden gut vertieft und bei schriftlichen Tests

wiedergegeben. Bei den technischen Fertigkeiten am PC halfen sich die Schüler*innen untereinander aus, was mich etwas entlastete. Auch fanden sie Lösungen bei aufgetretenen Problemen selbst im Netz. Im praktischen Arbeiten, wenn der Abgabetermin näher rückte, erledigten einige Schüler*innen ihre Arbeiten zu Hause oder nutzten die PCs in den Gängen.

Arbeitsaufträge wurden ausgeführt und Zeitpläne eingehalten. Die Schüler*innen konnten recht gut mit Zeitdruck umgehen, hielten Abgabetermine durchwegs ein, und waren im Stande sich selbständig zu organisieren. Klare Ansagen waren erwünscht.

DIE FACHLEHRPERSON

Pinzger Ruth



Fächerübergreifendes Lernangebot (FÜLA)

Module	Inhalte	Lehrpersonen
Mappen- und Portfolioarbeit 18 Stunden	Erstellen einer Mappen- oder Portfolioarbeit für die Reifeprüfung oder auch für eine eventuelle Aufnahmeprüfung eines weiterführenden Studiums oder einer Arbeitsstelle.	Hölzl Elisabeth
Recht und Wirtschaft 17 Stunden	Grundzüge Öffentliches Recht (Autonomiestatut, italienische Verfassung und Verfassungsorgane, europäische und internationale Institutionen und Organe)	Trevisani Sabine

D – Anhang

D1 – Referenzrahmen und Bewertungskriterien

D1.1 - Bewertungskriterien für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: _____

Schüler*in: _____

gewählte Themenstellung: _____

Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 Punkte von maximal 100)

Indikator 1	nicht erfüllt 1-2	teilweise erfüllt 3	weitgehend erfüllt 4	erfüllt 5
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes				
Textuelle Kohärenz und Kohäsion				
Summe Indikator 1 (max. 10 Punkte)				

Indikator 2	nicht erfüllt 1-6	teilweise erfüllt 7-10	weitgehend erfüllt 11-14	erfüllt 15
Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes				
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion				
Summe Indikator 2 (max. 30 Punkte)				

Indikator 3	nicht erfüllt 1-5	teilweise erfüllt 6-7	weitgehend erfüllt 8-9	erfüllt 10
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge				
Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen				
Summe Indikator 3 (max. 20 Punkte)				

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von maximal 100)

Textsorte A	nicht erfüllt 1-5	teilweise erfüllt 6-7	weitgehend erfüllt 8-9	erfüllt 10
Erfüllung der gestellten Aufgaben				
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen				
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)				
Korrekte und gegliederte Textdeutung				

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von maximal 100) / falls Indikator 3 nicht gefragt

Textsorte A	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Erfüllung der gestellten Aufgaben				
	1-6	7-10	11-14	15
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrekte und gegliederte Textdeutung				

Textsorte B	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente				
	1-6	7-10	11-14	15
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden				

Textsorte C	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln				
	1-6	7-10	11-14	15
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen				

Gesamtpunktezahl (100stel):

Gesamtpunktezahl laut Entsprechungstabelle des Referenzrahmens Deutsch in Fünfzehntel konvertiert:

Fachlehrperson: _____

Datum: _____

D1.2 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet. Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

D1.3 - Referenzrahmen und Bewertungskriterien für die zweite schriftliche Prüfung

KUNSTGYMNASIUM – FACHRICHTUNG GRAFIK Kodex LI10

Prüfungsmerkmale

In der Prüfung wird ein fachrichtungsspezifisches Konzept ausgearbeitet, das der kreativgestalterischen und handwerklichen Dimension der jeweiligen Fächer Rechnung trägt. Für die Ausführung wählen die Kandidat*innen unter den technischen Möglichkeiten und Mitteln, die ausgehend von der Analyse des fachrichtungsspezifischen Themas gegeben sind.

Die Konzeptentwicklung umfasst folgende Schritte:

- Skizzen und Entwürfe
- konzeptkohärente technische und grafische Darstellung
- Bau eines Modells oder Prototypen einer bedeutenden Konzeptkomponente
- Detaillierte Konzeptbeschreibung und Erläuterung der Idee und des Designprozesses

Die Kandidat*innen können ihre erworbenen Erfahrungen mit den verschiedenen Ausdrucksformen und Gestaltungsrichtlinien zur eigenständigen kreativ-gestalterischen Entfaltung nutzen.

Die Höchstdauer der Prüfung beträgt **drei Tage zu jeweils sechs Stunden**.

Schultypspezifisches Fach der zweiten schriftlichen Prüfung

GRAFIK
Grundlegende Themenbereiche
<i>Konzeption und Umsetzung in der Grafik</i> - Suchen und Bewerten von Informationen - Grafikdesign für spezifische Kommunikations- und Marketingzwecke: Marke, Corporate Image, Verlagswesen, kommerzielle Drucksorten, Werbung - Konzepte mit Hilfe von Zeichnungen, Fotomontagen und Modellen dokumentieren, begründen und vorstellen <i>Kulturelle und theoretische Grundlagen der Grafik und der Kommunikation</i> - Grundsätze und Regeln der Kommunikation - Planung eines Kommunikationskonzeptes nach den Vorgaben des Auftraggebers - Kenntnis und praktische Anwendung der Grundsätze und Regeln für grafische Gestaltung und Typographie <i>Stilgeschichtliche und technische Grundlagen</i> - Geschichte der Grafik und der Werbung - Entwicklung der digitalen und nichtdigitalen grafischen Techniken

Zeichnung und Modellbau; Produktionstechniken

- Kenntnis und Einsatz von Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Herstellung digitaler und nichtdigitaler Bilder und Fotografien
- Layout-Komposition von Bildern, Grafiken und Text für das Grafikdesign
- Gestaltung und Satzspiegel von Grafiken in Ausarbeitung für Druck und Web unter Verwendung geeigneter Software

Prüfungsziele

- Einsatz einer konzeptionellen Arbeitsmethode, die durchgängig auf sukzessiven Schritten aufbaut und den gegebenen Zeitrahmen, das gegebene Raumangebot und die gegebenen Mittel angemessen und verhältnismäßig nutzt; Erfassen und Interpretieren der Kommunikationsziele eines Briefings.
- Ausarbeitung eines Gesamtkonzepts, das die Angaben der Themenstellung schlüssig und durchgängig umsetzt; Entwicklung einer Grafik, welche die Kommunikationsziele des Briefings aufnimmt
- Konzeptziel-revanter Einsatz von Instrumenten, Techniken und Materialien; Nachweis der Fähigkeiten in Darstellung, Zeichnen, Gestaltung und End-Layout
- Realisierung eines Ausführungsentwurfs, auch mit digitalen Instrumenten
- Interpretation des gelieferten Briefings und eigenständige und originelle Gestaltung von Konzept Grafik
- Wirksame Kommunikation eigener Grundgedanken zu Konzept und Entwurf; Vorstellung und Begründung der im Gestaltungsprozess getroffenen Entscheidungen

Bewertungsraster für die Punktezuteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktezah für jeden Indikator (Gesamtpunktezah 20)
Korrektheit in der technischen Umsetzung	4
Schlüssige, und durchgängige Umsetzung der Themenstellung	4
Umgang mit Werkzeugen, Techniken und Materialien	4
Originalität und Kreativität in der Ausführung des Projektes	2
Wirksame Kommunikation und aussagekräftige Botschaft	6

D1.4 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die zweite schriftliche Prüfung

Die Bewertungsraster, welche den einzelnen Referenzrahmen für die zweite schriftliche Prüfung beigelegt sind, ergeben eine Gesamtpunktezah in Zwanzigstel. Die Prüfungskommissionen verwenden diese Bewertungsraster für die Korrektur und Bewertung der zweiten schriftlichen Arbeit und führen anschließend die Umrechnung in Fünfzehntel nach der unten beschriebenen Vorgangsweise durch.

Umrechnung der Punktezah von Zwanzigstel in Fünfzehntel

Die jeweils erreichte Punktezah in Zwanzigsteln, die sich aus der Summe der für jeden Indikator zugewiesenen Punkte ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,75 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezah in Zwanzigstel	Gesamtpunktezah in Fünfzehntel
1	1
2	2
3	2
4	3
5	4
6	5
7	5
8	6
9	7
10	8
11	8
12	9
13	10
14	11
15	11
16	12
17	13
18	14
19	14
20	15

Auf dem Bewertungsraster wird sowohl die Gesamtpunktezah in Zwanzigsteln als auch die entsprechend umgerechnete Gesamtpunktezah in Fünfzehnteln angeführt. Für das Endergebnis der Prüfung sind ausschließlich die Punkte in Fünfzehnteln relevant.

D1.5 - Bewertungsraster für die dritte schriftliche Prüfung aus Italienisch Zweite Sprache

PROVA SCRITTA DI ITALIANO SECONDA LINGUA ESAME DI MATURITÀ - SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE Griglia di valutazione Anno scolastico 2025/2026
--

Cognome e nome della candidata/del candidato			classe		data		
Compito di ascolto							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta							
Risposta non corretta						0	0
Punteggio per il compito di ascolto (max 2,5 punti)						0	
Compito di lettura							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta							
Risposta non corretta						0	0
Punteggio per il compito di lettura (max 2,5 punti)						0	

1° compito di produzione scritta: scrittura guidata		2° compito di produzione scritta: testo argomentativo	
CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità		CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	
STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo		STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	
ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario		ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	
CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura		CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	
Punteggio per il 1° compito di produzione scritta (max 2 punti)	0,00	Punteggio per il 2° compito di produzione scritta (max 3 punti)	0,00
Punteggio intermedio			0,00
Eventuale punteggio aggiuntivo motivato (max. 0,30 punti)			
Inserire la motivazione:			
Somma del punteggio intermedio e aggiuntivo			
Valutazione da assegnare			0

D1.6 - Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

Die Prüfungskommission weist für das Prüfungsgespräch bis zu 20 Punkte zu. Dabei verwendet sie das untenstehende Bewertungsraster und berücksichtigt die genannten Indikatoren, Niveaustufen, Deskriptoren und Punktebereiche.

Indikatoren	Niveau stufe	Deskriptoren	Punkte- bereich	Zugew. Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der vier Prüfungsfächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 2,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	3 - 3,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	4 - 4,5	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	5	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und zu verknüpfen; sprachliche Kompetenz, auch in der Fachsprache (auch in der Zweit- und ggf. Fremdsprache)	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise. Drückt sich fehlerhaft und/oder stockend aus.	0,5 - 1	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten und unter Anleitung in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen. Drückt sich nicht immer korrekt aus und verwendet einen nur teilweise angemessenen Wortschatz, auch in der Fachsprache.	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen. Drückt sich insgesamt korrekt aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in der Fachsprache.	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen. Drückt sich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und korrekt angewandten Wortschatz, auch in der Fachsprache.	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen. Drückt sich sehr differenziert aus und verwendet einen reichen Wortschatz, der sprachlich und fachlich souverän eingesetzt wird, auch in der Fachsprache.	5	
Fähigkeit, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	5	
Erreichter Grad der persönlichen Reife, der Selbstständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins am Ende des Bildungsweges	I	Hat einen sehr begrenzten Reifegrad sowie ein unzureichendes Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein erreicht.	0,5 - 1	
	II	Hat einen eingeschränkten Grad an Reife und Selbstständigkeit erreicht; benötigt Anleitung und Unterstützung beim Treffen von Entscheidungen und der Übernahme von Verantwortung.	1,5 - 2,5	
	III	Hat ein gutes Maß an Reife und Selbstständigkeit erreicht; ist in der Lage, persönliche Entscheidungen sicher zu verantworten.	3 - 3,5	
	IV	Hat ein hohes Maß an Reife, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein erreicht; ist in der Lage, die eigenen Entscheidungen und das eigene Handeln kritisch zu reflektieren.	4 - 4,5	
	V	Hat ein herausragendes Maß an persönlicher Reife und Selbstständigkeit erreicht; übernimmt verantwortungsvolle Aufgaben in vorbildlicher Art und Weise.	5	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

D2 – Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat*innen

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen (gilt ab dem Schuljahr 2024/2025).

Der Klassenbericht
wurde den Schülervereinerinnen der Klasse 5K/ku

Celine Pichler und Sophia Katharina Gumpold Heel

zur Einsichtnahme am 07.05.2026 vorgelegt.

Die Schuldirektorin
Martina Rainer
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)